

Wer redet vom Nachrüsten und betreibt Vorrüstung?

Die Öffentlichkeit der NATO-Länder wird in den vergangenen Wochen von einem besonders militanten Antikommunismus und Antisowjetismus heimgesucht. Antipolnische und antisowjetische Hetze feiert regelrechte Orgien in bürgerlichen Massenmedien. Der Antisowjetismus hat einen noch unheilvolleren und gefährlicheren Charakter als in den vergangenen Jahren angenommen. Warum? Weil die aggressivsten Kräfte besonders des USA-Imperialismus mit dieser Hetze alles daran setzen, die Verschärfung des Konfrontationskurses und der Hochrüstung zu rechtfertigen, die anderen NATO-Partner zu disziplinieren und die Amerikaner von den tiefgreifenden wirtschaftlichen und sozialen Problemen des Landes abzulenken.

Wiederholt beschäftigten sich die NATO-Gremien im vergangenen Jahr auf Initiative Washingtons mit der Frage, wie man die Öffentlichkeit intensi-

ver bearbeiten könne. So kamen im Februar 1981 die Botschafter der 15 NATO-Länder zusammen, um über weitere Hetzkampagnen mit der Bedrohungslüge und über die moralische Rechtfertigung eines geplanten Kernwaffeneinsatzes zu beraten. In den NATO-Ratstagen stand durchweg die „Öffentlichkeitsarbeit“ zur Debatte.

In der Dezember-Ausgabe 1981 der „Europäischen Wehrkunde“, eines Organs des Militär-Industrie-Komplexes der BRD, wird hinsichtlich des Anwachsens der Friedensbewegung festgestellt, daß „die sicherheitspolitische Öffentlichkeitsarbeit im Westen nicht nur unzulänglich gewesen war, sondern praktisch versagt hatte.“ Ja, daß die Vorschläge des Sozialismus für Rüstungsbegrenzung und Abrüstung „allenthalben auftauchen“. Also muß die antikommunistische und vor allem antisowjetische Massenbeeinflussung verstärkt werden.

Lügen sollen die NATO-Hochrüstung rechtfertigen

Eines der verlogenen Standard-Argumente der USA-Administration und der NATO ist das von der „Nachrüstung“. Es stellt eine Variante der Lüge von der „sowjetischen militärischen Bedrohung“ dar. Die Sowjetunion, so wird behauptet, habe „vorerüstet“; sie „bedrohe den Westen“. Deshalb habe der NATO-Raketenbeschluß gefaßt werden müs-

sen; deshalb seien immer höhere Rüstungsausgaben der USA und der anderen NATO-Staaten erforderlich.

Warum hat das absolut nichts mit der Wahrheit zu tun?

Weil die Sowjetunion in den 64 Jahren ihrer Existenz beispielsweise keine neuen Waffensysteme aus eigener Initiative geschaffen hat, sondern stets als Antwort auf die Ent-

wicklung und Produktion neuer Waffensysteme durch imperialistische Staaten. Anfang der 70er Jahre lag die Initiative für die Entwicklung von 25 neuen Waffensystemen in der Welt in 23 Fällen bei den USA. Betrachtet man die Entwicklung in der jüngsten Zeit, so kommen auch die Neutronenwaffe und die Marschflugkörper auf das Vor- und Hochrüstungskonto der USA.

Die Sowjetunion war und ist also immer wieder gezwungen, im Interesse der Verteidigung des Sozialismus und des Friedens nachzurüsten, weil der Imperialismus skrupellos die Vorrüstung praktiziert.

Das Argument, der Westen sei zur „Nachrüstung“ gezwungen, ist auch aus einem anderen Grund Lug und Trug.

Wer einmal den Kampf gegen das Wettüsten in den vergangenen 35 Jahren zurückverfolgt, wird sehen, daß es stets die UdSSR war, die bei jeder Entwicklung eines neuen Waffensystems dessen Ächtung forderte. Ob es die Atombombe war oder die Neutronenwaffe ist — ganz klar zeigt sich die Kontinuität sowjetischer Abrüstungspolitik.

Die 1979 erfundene NATO-Lüge von der „Nachrüstung“ hat eine lange Vorgeschichte. Als der NATO-Raketenbeschluß in Brüssel durchgepeitscht wurde, da geschah dies mit der Unterstellung, das „eurostrategische“ Gleichgewicht sei durch die „SS-20“ gestört und solle mit der Stationierung von 572 Pershing II und Cruise Missiles in Westeuropa wiederhergestellt werden.

Was verschwiegen man geflissentlich?